

der Politik die späteren Wege vorbereiteten, während die Erweiterung der Bekanntheit mit den beherrschten Flachländern lediglich den Zweck der Verwaltung, der Besteuerung und Arbeitsausnutzung hatte. Die Darstellungen nehmen daher hier einen statistischen Charakter an; zugleich jedoch wurden Kartenaufnahmen gefördert. Das grössere geographische Interesse für uns heftet sich an die Geschichte der Entdeckungen; denn die Literatur über die bekannteren Gegenden ist reizlos und trocken. Höhere Gesichtspunkte sind bei den Chinesen in der Geographie niemals leitend gewesen, und selbst der *Yü-kung* verdankt seinen grossen Werth lediglich seinem hohen Alter und dem Umstand, dass er die historisch nachweisbare Grundlage geographischer Forschung in China bildet. Aus langen Zeiten nachher besitzen wir nichts Aehnliches an Vollständigkeit, und mühsam muss man sich aus den alten Classikern, den Bambus-Annalen und anderen Büchern zerstreute Notizen zusammensuchen. Ihr Nutzen ist wesentlich historisch-politisch, insofern wir daraus den Wechsel der kaiserlichen Residenz, die Namen der Lehnsfürstenthümer, die Geschichte ihrer Ausbreitung, oder ihrer Verkleinerung und Zersplitterung in Folge gegenseitiger Fehden, die Aenderung in der Nomenclatur und dergleichen mehr erfahren. Noch weiter von dem Gebiet der eigentlichen Geographie ab liegen jene Notizen, welche uns von der Art der Verwaltung berichten, wenn auch gerade diese von besonderem Werth sind und uns ahnen lassen, wie ausgedehnt die politische Organisation in solchen Gebieten war, welche die Chinesen beherrschten, aber nicht ausschliesslich inne hatten. So wird z. B., um noch bei den ältesten Zeiten stehen zu bleiben, erzählt, wie Kaiser SHUN alle fünf Jahre eine Inspectionsreise ausführte, wobei er auf den vier heiligen Bergen des Reiches opferte und an ihnen Hof hielt. Im zweiten Monat ging er nach dem östlichen Berg *Tai-tsung* (Tai-shan) im jetzigen Shan-tung, im fünften nach dem südlichen, dessen Lage nicht bekannt ist, im achten nach dem westlichen (*Hwa-shan*), im elften nach dem nördlichen (*Heng-shan*)<sup>1)</sup>. An jedem der vier Orte empfing er die Lehnsfürsten, bestimmte den Kalender, regelte Maass und Gewicht, setzte das Ceremoniel fest, und theilte auf's Neue die Zeichen der Investitur aus, welche die Fürsten bei ihrer Ankunft abgegeben hatten. Während der vier Jahre, die zwischen je zwei kaiserlichen Rundreisen lagen, mussten die Lehnsfürsten zu bestimmten Zeiten zu Hofe kommen<sup>2)</sup>. Aehnliche Gebräuche erhielten sich fort, nur die Zeitperioden wechselten.

Ich werde mich im Folgenden betreffs der Geographie der beherrschten Gebiete wesentlich auf eine Darstellung der Methoden beschränken, welche die Chinesen anwendeten, um dieselben kennen zu lernen. Für diejenigen Länder, welche im *Yü-kung* nicht beschrieben werden, oder von dem damaligen Reich wieder abfielen, liegt das historisch-geographische Interesse hauptsächlich in der Art, wie dieselben allmählig bekannt und dem Reich hinzugefügt wurden. Ich beginne mit den ersten

1) S. oben S. 357, 310, 307.

2) *Shu-king* Thl. II, Buch I, § 8. S. hierzu den lehrreichen Commentar von LEGGE.